

Wenn Seine Zeit gekommen ist – Teil 57

Quelle: „Birthright – The Coming Posthuman Apocalypse And The Usurpation Of Adams Dominion On Planet Earth“ (Geburtsrecht – Die kommende posthumane Apokalypse und die Beanspruchung von Adams Herrschaft) von Timothy Alberino

Unsere Bürgerschaft im Himmel – Teil 32

Die Verkümmernng des Menschen – Teil 4

Die Krebs-Epidemie

Wir alle sind bis zu einem gewissen Grad von der Krebs-Epidemie betroffen, die die menschliche Spezies und alle anderen Lebensformen auf der Erde verheert.

Krebs ist grundsätzlich die Folge von genetischer Mutation. Es gibt viele Faktoren, welche die Krebs verursachende Mutationen in spezifischen Genen auslösen oder verstärken, wie zum Beispiel:

- Radioaktive Strahlung
- Belastung durch gefährliche Chemikalien
- Aufnahme von Karzinogenen

Aber dies sind alles Nebenerscheinungen der zugrunde liegenden Erkrankung: Genetische Degeneration.

https://de.wikipedia.org/wiki/American_Cancer_Society

Die American_Cancer_Society (Amerikanische Krebsgesellschaft) hatte errechnet, dass bis zum Ende des Jahres 2020 fast 1,8 Millionen neue Krebsfälle allein in den USA diagnostiziert würden. Dann würden 600 000 Menschen sterben. Jeder zweite Mann und jede dritte Frau würden im Verlauf ihres Lebens an Krebs erkranken.

Solche schockierenden Statistiken sind ein eindeutiges Zeichen dafür, dass unsere genetische Uhr abläuft.

In seinem Augen öffnenden Buch „Genetic Entropy and the Mystery of the Genome“ (Genetische Entropie und das Geheimnis des Erbguts) präsentiert **Dr. John Sanford**, Genetiker an der Cornell Universität, eine düstere Prognose für die menschliche Spezies:

„Wenn die Selektion (gemeint ist die natürliche Selektion) die Erosion im menschlichen Genom nicht irgendwie stoppen kann (und Sanford argumentiert, dass dies nicht möglich ist), werden Mutationen nicht nur zu unserem persönlichen Tod führen, sie werden auch zum Tod unserer Spezies führen ... Das Aussterben des menschlichen Genoms scheint ebenso sicher und deterministisch zu sein wie das Verlöschen der Sterne, das Absterben von Organismen und der Hitzetod des Universums.“

Der aufziehende Sturm der Fehler-Katastrophe, die sich am Horizont der Zukunft der

Menschheit abzeichnet, muss den Massen erst noch dämmern, die sich seltsamerweise an die Krebs-Epidemie gewöhnt und gelernt haben, sie in ihr Leben aufzunehmen, als wäre ihr Auftreten vollkommen natürlich. Anstatt die Wohnung zu räumen, wenn der Feueralarm ertönt, haben wir uns einfach an den Lärm gewöhnt und machen weiter, als würde das Gebäude nicht bis auf die Grundmauern abbrennen. Unsere Apathie kann zum Teil auf ein falsches Sicherheitsgefühl zurückgeführt werden, das uns durch die Krücke unserer Technologie vermittelt wird. Wir haben eine Fitness-Fassade aufgebaut, die von technologischen Stützen getragen wird.

Maximale Lebensspanne von 120 Jahren

Vor den entscheidenden Fortschritten in der medizinischen Wissenschaft während des 20. Jahrhunderts hatte die Menschheit keine Möglichkeit, ihre genetische Schwäche zu stützen. Die Folge davon war, dass geringfügige Krankheiten auf der ganzen Erde Millionen Menschen ausgelöscht haben. Die durchschnittliche Lebenserwartung im 19. Jahrhundert betrug 50 Jahre, eine Zahl, die ohne bestimmte technologische Durchbrüche (wie Antibiotika und Impfstoffe) nicht gestiegen wäre.

Die Wahrheit ist, dass unsere Technologie uns über die zunehmenden Einschränkungen unserer Biologie hinaus am Leben hält. Wenn die Krücken unserer Technologie plötzlich wegfallen würden, würden wir schnell die Krise unseres heruntergekommenen Zustandes realisieren – die Lebenserwartung würde über Nacht absinken und ein beträchtlicher Prozentsatz der globalen Bevölkerung würde innerhalb von Wochen sterben, wenn nicht gar von Tagen. Ohne Zugang zu Insulin würde die Krankheit Diabetes allein viele Millionen Menschen innerhalb von 7-10 Tagen töten.

Dazu gibt es eine einfache Gleichung: Je mehr wir biologisch abbauen, umso leichter ist es, uns zu töten. Wenn wir genetisch so unverfälscht wären wie unsere vorsintflutlichen Vorfahren, würden unsere Körper viel effizienter funktionieren und bräuchten weniger medizinische Behandlungen, um unser Wohlbefinden zu erhalten. Wir mögen zwar technologisch weiter fortgeschritten sein als unsere Vorfahren, doch wir sind ihnen biologisch in jeder Hinsicht unterlegen.

Die genetische Entropie der menschlichen Spezies wird deutlich in der abnehmenden Lebensdauer der biblischen Patriarchen aufgezeichnet: Sie betrug:

- Bei Adam 930 Jahre
- Bei Lamech, dem Vater von Noah, 753 Jahre
- Bei Sem, einem Sohn Noahs, 435 Jahre
- Bei Abraham 175 Jahre
- Bei Mose 120 Jahre

- Bei David 70 Jahre

Beachte, dass sich die Zerfall-Rate nach der Sintflut derart erhöht hat, dass die Menschen nur noch halb so lang lebten als ihre vorsintflutlichen Vorfahren.

Es gibt viele Spekulationen darüber, weshalb dies so war; doch die Antwort scheint **1.Mose Kapitel 6** zu liefern, wo uns gesagt wird, dass Gott Selbst es war, der diese Beschleunigung eingeleitet hat. Die Septuaginta zeichnet eine faszinierende Darstellung des Vorfalls auf:

1.Mose Kapitel 6, Vers 3

Da sagte der HERR: »MEIN Geist soll nicht für immer unter DIESEN MENSCHEN bleiben, weil er ja Fleisch ist; so sollen denn seine Tage (fortan) nur noch hundertundzwanzig Jahre betragen!«

"Diese Menschen" können sich auf die genetisch kompromittierten menschlichen Hybriden beziehen, die sich vor der Sintflut auf der Erde ausbreiteten.

Einige sind zu dem Schluss gekommen, dass die obige Passage ein Beispiel für einen Widerspruch im Genesis-Bericht sei, weil die Lebensspanne der Patriarchen nach der Sintflut weiterhin 120 Jahre überstieg.

Aber Tatsache ist, dass das, was uns in dieser Passage in der Bibel aufgezeigt wird, kein Widerspruch, sondern eine Bestätigung ihrer historischen Richtigkeit ist. Wenn der volle Bogen der Kurve gezeichnet wird, entsprechen die exponentiell abnehmenden Lebenserwartungen der biblischen Patriarchen, sowohl VOR als auch NACH der Sintflut, genau der geschätzten Rate des genetischen Abbaus aufgrund von Mutationen, wie sie von modernen Genetikern im Jahr 2016 berechnet wurde.

Darüber hinaus besteht unter vielen Wissenschaftlern Einigkeit darüber, dass 120 Jahre wahrscheinlich die maximale Zeit ist, die ein Mensch, selbst unter den günstigsten Bedingungen, leben kann.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Menschheit von ihren ursprünglichen Vorfahren fortschreitend degeneriert und im Laufe der Zeit genetisch minderwertig geworden ist. Das menschliche Genom zerfällt. Selbst wenn wir in den nächsten 10 Jahren ein Heilmittel für Krebs finden würden, werden neue genetische Störungen unsere medizinischen Fortschritte weiterhin überflügeln. Wir können der Gravitationskraft der Entropie einfach nicht entkommen. In dem Maße, wie sich unsere Technologie entwickelt, nimmt die Qualität unseres Genoms ab. Am Ende können wir eigentlich nur bessere Krücken für gebrochene Beine bauen.

Der inzwischen verstorbene Atheist **Christopher Hitchens** war bekannt für seinen bissigen Witz und für seine vernichtende Streitkunst im Hinblick auf das Wesen

Gottes. Er sagte gern:

„Wenn man von einem Schöpfer und einem Plan ausgeht, macht uns das zu Objekten in einem grausamen Experiment, zu dem wir krank geschaffen wurden und uns dabei der Befehl gegeben wurde, uns wohl zu fühlen.“

Ich habe beobachtet, wie Hitchens dieses Argument im Laufe seiner Karriere bei vielen Gelegenheiten vorbrachte, während er mit bedeutenden Christen debattierte. Und zu meiner Bestürzung haben nur sehr wenige von ihnen jemals die angemessene Antwort darauf gegeben:

„Nein, Herr Hitchens, ganz im Gegenteil; wir sind sehr gut erschaffen worden; doch wegen der Sünde wurden wir zu Krankheit und Tod verurteilt.“

Und danach sollte gleich eine Kurzform des Evangeliums gebracht werden – der „guten Nachricht“ -, worin uns die Korrektur dieses menschlichen Zustandes und die Versöhnung mit der Gottesfamilie in Aussicht gestellt wird.

Während wir sehnsüchtig auf die Annahme als Gotteskinder bei der Entrückung warten, womit die Erlösung unserer Körper einhergeht, müssen wir den Abbau des ursprünglichen Adams erdulden, den Schandfleck der Verderbnis und den Fluch des Todes.

Jeder Mensch, der in diese Welt hineingeboren wird, beklagt die Misere seines sterblichen Zustandes. Wir spüren alle die zerstörerischen Zahnräder der Entropie, die an unseren Körpern schleifen und uns zu alten und kaputten Kopien von dem machen, wie der Mensch ursprünglich von Gott erschaffen wurde. Wer von uns verabscheut nicht, die kaltblütige Gleichgültigkeit der Krankheit, die selbst das unschuldige Baby mit schweren Missbildungen, Knochenkrebs und Sichelzellerkrankheit heimsuchen kann?

Krankheit und Tod sind eine Herabsetzung des Menschen, der nicht zum Leiden und zum Sterben gedacht war. Aber hier verkümmern wir, das Grab in Aussicht und sehnen uns verzweifelt danach, wieder wie Adam vor dem Sündenfall zu sein.

Das erklärt unsere Faszination für Superhelden. Wir wünschen uns, mehr zu sein als wir jetzt sind, weil wir minderwertiger sind als wir sein sollten. In unserem Unterbewusstsein träumen wir von Eden.

George Hawkins Pember schrieb im 19. Jahrhundert in seiner schönen Prosa „Earth's Earliest Ages“ (Die frühesten Zeitalter der Erde):

„Wer von uns fühlt sich nicht unzureichend? Denn wenn wir endlich aus dem Traum dieser Welt erwachen, wenn unsere Augen für eine Betrachtung der

Realitäten geöffnet werden und eine verblüffende Überzeugung von der immer verfallenden und schnell vergehenden Natur alles Sichtbaren in unserem Geist aufblitzt, sind wir von diesem Moment an von einem unwiderstehlichen Verlangen besessen, ewiges Leben (ohne Krankheit, Schmerz und Leid) zu erlangen. Aber welche Anleitung können wir zu diesem Zweck von den körperlichen Sinnen erwarten, deren unaufhörlicher Marsch immer zum Grab führt?“

Der intensive Wunsch nach ewigem Leben ist tief in der Seele jedes Menschen verankert. Wir alle sehnen uns nach der unvergänglichen Glückseligkeit des Paradieses und streben unermüdlich nach Glück in der Hoffnung, dass wir vielleicht ein Relikt dessen zurückgewinnen, was verloren gegangen ist.

Ein solches Verlangen sollte uns zum Kreuz Christi treiben, durch das uns die Herrlichkeit unseres ursprünglichen Standes wiederhergestellt wird.

Indem er uns von dem Erbe, das Gott für den Menschen vorgesehen hat und dem Zweck unseres Ursprungs trennte, gelang es Charles Darwin, uns von der Bestimmung unserer Menschlichkeit zu lösen - ein cleveres Manöver derjenigen, die versuchen, uns des damit verbundenen Geburtsrechts zu berauben.

Aber wir wollen hier nicht vorgreifen. Um die Abfolge von Ereignissen zu entpacken, die sich in der prophetischen Zukunft entfalten werden, müssen wir die Schwere und die Konsequenzen dessen verstehen, was in der prähistorischen Vergangenheit geschah.

FORTSETZUNG FOLGT

Mach mit beim [http://endzeit-reporter.org/projekt/!](http://endzeit-reporter.org/projekt/)*

Bitte beachte auch den Beitrag [In-eigener-Sache](#)